

Regierungsprogramm 2016 - 2019





Vorwort	1
Leitsätze	2 - 4
Strukturen von Kanton und Gemeinden	6
Trends und Herausforderungen	
Strategische Ziele und Strategien	7
Gesellschaft und Wirtschaft	8
Trends und Herausforderungen	
Strategische Ziele und Strategien	9 - 11
Lebens- und Naturraum	13
Trends und Herausforderungen	
Strategische Ziele und Strategien	14 - 15

Vorwort

Liebe Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder

Der Regierungsrat freut sich, Ihnen das Regierungsprogramm 2016 – 2019 vorzulegen. Darin umschreibt der Regierungsrat die politische Stossrichtung für die nächsten vier Jahre. Mit dem Regierungsprogramm formuliert er den Auftrag für die Regierungs- und Verwaltungstätigkeit in den Jahren 2016 – 2019.

Den ersten Schwerpunkt setzt der Regierungsrat bei den Strukturen von Kanton und Gemeinden. Mit zukunftsfähigen Strukturen können Dienstleistungen und Zusammenarbeit verbessert und an die Herausforderungen unserer Zeit angepasst werden.

Den zweiten Schwerpunkt legt der Regierungsrat in den Bereichen Gesellschaft und Wirtschaft. Wo es in seiner Zuständigkeit liegt, setzt sich der Regierungsrat für optimale Bedingungen ein, damit sich Jung und Alt für Appenzell Ausserrhoden als Arbeits- und Wohnort entscheiden.

Den dritten Schwerpunkt bildet der Lebens- und Naturraum. Appenzell Ausserrhoden soll eine vielfältige Kultur- und Naturlandschaft mit hoher Lebensqualität bleiben. Aus diesem Grund ist der Regierungsrat bestrebt, die Interessen von Bevölkerung, Wirtschaft und Landschaftsschutz in Einklang zu bringen.

Tägliche Aufgaben, drängende Probleme und künftige Herausforderungen sind am besten gemeinsam zu meistern. Für ein gutes Zusammenleben in Appenzell Ausserrhoden lädt der Regierungsrat Bevölkerung, Wirtschaft und Politik ein, sich aktiv zu beteiligen.

Auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

**Dr.phil.I Matthias Weishaupt,
Landammann**
Direktor Departement Gesundheit
und Soziales

Marianne Koller-Bohl
Direktorin Departement Bau
und Volkswirtschaft

Köbi Frei
Direktor Departement
Finanzen

Paul Signer
Direktor Departement Inneres
und Sicherheit

Alfred Stricker
Direktor Departement Bildung
und Kultur

Dr.iur. Roger Nobs
Ratschreiber

Wir nutzen die **EIGENSTÄNDIGKEIT** verpflichtet

Der schweizerische Föderalismus gewährt den Kantonen umfangreiche Kompetenzen. Diese politische Eigenständigkeit ermöglicht es uns, die Ausserrhoder Besonderheiten zu schützen. Für den Regierungsrat bedeutet Eigenständigkeit aber weit mehr als das. Sie gibt uns die Freiheit, den Kanton selber weiterzuentwickeln und Veränderungen herbeizuführen. Eigenständigkeit verpflichtet also zur Bereitschaft, sich mit Ideen und Lösungen auseinanderzusetzen.

Der Regierungsrat möchte diese geistige Offenheit fördern und stets mehrere Handlungsvarianten beurteilen. Das erhöht die Chance, dass für Appenzell Ausserrhoden die beste Lösung gefunden wird. Auf keinen Fall soll Eigenständigkeit mit egoistischem Verhalten gleichgesetzt werden, denn dies würde zu Abschottung und Isolation führen. Gerade dank der Eigenständigkeit können und sollen wir mit anderen Partnern zusammenarbeiten und zweckmässige Kooperationen eingehen.

Wir stärken die

SOLIDARITÄT

bedingt Eigenverantwortung

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass Solidarität angesichts der bevorstehenden Herausforderungen ein tragender Pfeiler von Appenzell Ausserrhoden ist. Solidarisches Handeln ist dann gefordert, wenn Notsituationen unverschuldet entstehen und die Folgen daraus durch die Betroffenen nicht alleine getragen werden können. Alle müssen diese soziale Verantwortung im Rahmen ihrer Möglichkeiten wahrnehmen. Solidarität lässt sich aber nur dann aufrechterhalten, wenn niemand sie über das notwendige Mass hinaus in Anspruch nimmt oder auf Kosten anderer persönlichen Nutzen daraus zieht. Der Solidaritätsgedanke setzt also Eigenverantwortung voraus. Für den Regierungsrat gehören beide Prinzipien zusammen und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Wir setzen auf

NACHHALTIGKEIT

darf uns nicht einschränken

Der Regierungsrat fühlt sich mitverantwortlich, dass den künftigen Generationen die Vielfalt von Appenzell Ausserrhoden erhalten bleibt, damit auch sie unbelastet in die Zukunft blicken können. Deshalb verpflichtet er sich, der Natur- und Kulturlandschaft von Appenzell Ausserrhoden Sorge zu tragen, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu gewährleisten sowie gesellschaftliche Verantwortung und Weitsicht zu fördern.

Der Regierungsrat agiert vorausschauend und verantwortungsvoll. Er setzt sich für dauerhafte und finanzierbare Lösungen ein. Nachhaltigkeit soll aber nicht primär durch Einschränkung erfolgen. Letztlich müssen die Menschen einen anderen, nachhaltigen Lebensstil wollen – weil sie darin auch ihren eigenen Vorteil sehen. Nur so kann ein dauerhafter Wandel eingeleitet werden.



nachhaltig

eigenständig

solidarisch

Strukturen von Kanton und Gemeinden

Trends und Herausforderungen

Appenzell Ausserrhoden verfügt dank den Einheitsgemeinden über eine relativ einfache Gemeindestruktur. Zudem arbeiten die Behörden in mehreren Aufgabenbereichen gut zusammen, sowohl zwischen den Gemeinden und dem Kanton als auch über die Kantonsgrenze hinaus. Schliesslich verfügt Appenzell Ausserrhoden aufgrund der kurzen Wege über einen nicht zu unterschätzenden Standortvorteil. Dennoch stossen die bestehenden institutionellen Strukturen bei der Erfüllung der öffentlichen Aufgaben mehr und mehr an ihre Grenzen. Die Eigenständigkeit der kleineren politischen Einheiten und ihre Mitbestimmung auf der übergeordneten politischen Ebene werden zunehmend strapaziert. Es zeigt sich, dass bestimmte Aufgaben nicht mehr durch den Kanton oder eine Gemeinde alleine gelöst werden können, weil sich die Rahmenbedingungen ändern oder die Problemstellungen über die Gemeinde- oder Kantonsgrenze hinausgehen. Die kleinräumigen Strukturen verhindern in bestimmten Situationen eine flexible und übergreifende politische Steuerung zum Wohl des Kantons als Ganzes.

Für diese Entwicklungen gibt es mehrere Gründe: Zum einen sind die Gemeinden dem Trend der Professionalisierung ausgesetzt. In bestimmten Fachbereichen fehlen aufgrund der zunehmenden Komplexität der Aufgaben und einer höheren Regelungsdichte die nötigen Fachkräfte für die Erbringung der öffentlichen Leistungen. Erschwerend kommt hinzu, dass zahlreiche Gemeinden Mühe bekunden, ihre Behörden zu bestellen, weil

die erhöhten Ansprüche in Beruf und Freizeit das Engagement hemmen. Der Handlungsbedarf für Strukturreformen ist je nach Aufgabenbereich verschieden. Zu optimieren ist etwa die Organisation und die Struktur der Volksschule infolge der demografisch bedingten Abnahme der Schülerzahlen bis 2019, insbesondere auf der Sekundarstufe I. Damit die Qualität weiterhin gesichert und die Kosten verantwortet werden können, müssen alle Sekundarschulen in einem geeigneten Schulmodell geführt werden. In diversen Gemeinden sind Anpassungen nötig. Die Herausforderung besteht darin, eine ausgewogene Balance zwischen Schulgrösse und Schulqualität herzustellen.

Für den Regierungsrat ist es von grosser Bedeutung, dass der Kanton und die Gemeinden in der Lage sind, ihre Handlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten und den Bürgerinnen und Bürgern gute Dienstleistungen anzubieten. Aus diesem Grund sind sie gefordert, den Reformbedarf zu identifizieren und Möglichkeiten zu benennen, wie die Strukturen bewahrt oder auf eine langfristig tragfähige Weise optimiert werden können. Nur so erbringen der Kanton und die Gemeinden die geforderten Leistungen in guter Qualität. Dabei will der Regierungsrat die Kleinheit und somit die Flexibilität des Kantons als Standortvorteil nutzen. Dazu gehört, Beziehungen mit Kooperationspartnern zu pflegen, von anderen zu lernen und eigene Lösungen zu finden, die den spezifischen Gegebenheiten des Kantons entsprechen.

Strukturen von Kanton und Gemeinden

Strategische Ziele und Strategien

■ Ziel 1

Die kantonalen Rahmenbedingungen bieten optimale Voraussetzungen für die Gemeinden, ihre Aufgaben eigenständig, effizient und den Erwartungen der Bevölkerung entsprechend erfüllen zu können.

■ Ziel 2

Kanton und Gemeinden nutzen die Kleinheit und technologischen Möglichkeiten und erfüllen ihre Aufgaben bedarfsorientiert, kostengünstig und in guter Qualität.

▶ *Ausbau von E-Government*

Der Regierungsrat treibt zusammen mit den Gemeinden die Digitalisierung der Verwaltungsarbeit und den Aufbau von E-Government Lösungen voran, um die Leistungsfähigkeit von Behörden, Verwaltung und Privaten – vorab aus Sicht der Leistungsbezüger – zu optimieren. Noch bestehende Rückstände sollen aufgeholt und richtungsweisende Lösungen realisiert werden. Mit innovativen Organisationsprinzipien und der konsequenten Standardisierung von Architekturen, Prozessen und bewährten Systemen wird die Basis geschaffen für beherrschbare, wirtschaftliche Lösungen und vereinfachte Zusammenarbeit.

Strategien

▶ *Förderung von strukturoptimierenden Projekten*

Der Regierungsrat unterstützt die Optimierung der Strukturen und der Aufgabenerfüllung der Gemeinden mit geeigneten Massnahmen – bis hin zu Gemeindefusionen. Die Optimierung kann sämtliche Zuständigkeitsbereiche betreffen. Priorität haben Aufgabenbereiche mit hohem Handlungsbedarf, zum Beispiel die Sekundarstufe I. Es sind entsprechende gesetzliche Grundlagen für die Unterstützung von gewichtigen strukturoptimierenden Projekten sowie für Fusionen zu schaffen.

▶ *Intensivierung der Zusammenarbeit*

Der Regierungsrat verstärkt die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Nachbarkantonen sowie den Anspruchsgruppen und Kooperationspartnern bei der Erbringung der öffentlichen Leistungen. Der Kanton sichert mit bestehenden und neuen Zusammenarbeitsvereinbarungen die zukünftige Aufgabenerfüllung und profitiert dadurch von der Stärke des Ostschweizer Wirtschafts- und Lebensraums.

Gesellschaft und Wirtschaft

Trends und Herausforderungen

Appenzell Ausserrhoden bewegt sich hin zu einer Gesellschaft mit immer mehr älteren und immer weniger jungen Menschen. Zudem wird sie aufgrund der Zuwanderung immer internationaler. Diese demografische Entwicklung beeinflusst den Charakter unseres Zusammenlebens. Die Anerkennung der kulturellen Vielfalt und die Toleranz gegenüber anderen Lebensformen und Wertvorstellungen sind wichtige Voraussetzungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Fehlen Berührungspunkte zwischen den Menschen, leben sie nebeneinander und nicht miteinander. Die demografische Entwicklung hat zudem kostentreibende Auswirkungen in allen Politikbereichen. In Appenzell Ausserrhoden werden im Jahr 2030 voraussichtlich 55 Personen im Rentenalter 100 erwerbstätigen Personen gegenüberstehen. Dadurch wird die Erwerbsbevölkerung und somit das Arbeitskräfteangebot in Appenzell Ausserrhoden stark sinken und die finanzielle Last auf weniger erwerbstätige Personen verteilen. Dazu kommt, dass Appenzell Ausserrhoden viele seiner jungen, gut ausgebildeten Menschen verliert, weil sie nach ihren Lehr- und Wanderjahren nicht in ihre Heimat zurückkehren. Die demografische Entwicklung eröffnet aber auch neue Chancen. Insbesondere der Gesundheitssektor ist eine der wachstumsträchtigsten Branchen. Gesellschaft und Wirtschaft können von der höheren Lebenserwartung und Lebenserfahrung sowie den Zeitressourcen der älteren Menschen profitieren.

Die voranschreitende Globalisierung sowie die zunehmende Technologisierung und Vernetzung stellen hohe Ansprüche an die

Anpassungs- und Veränderungsfähigkeit von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Der Standortwettbewerb verschärft sich weiter, und die Rahmenbedingungen als Investitionsstandort geraten stetig unter Druck. Es stellen sich bei der Wahl des Standortes vermehrt Fragen zu Lebensqualität, zu Berufschancen und zu Bildungsmöglichkeiten. Entscheidend sind auch Freizeit- und Kulturangebote sowie ausreichende Pflegeangebote und Wohnmöglichkeiten für betagte Menschen. Für Unternehmen sind Innovationen essenziell und werden angesichts der Entwicklungen des Wechselkurses weiter an Bedeutung gewinnen. Ein nachhaltiges Wachstum gelingt insbesondere, wenn mit Kreativität und einzigartigen Ideen auf wandelnde Kundenbedürfnisse reagiert und der zunehmenden Konkurrenz aus aller Welt die Stirn geboten wird. Wirtschaft und Politik sind gemeinsam gefordert, für attraktive Lehrberufe und Arbeitsplätze, ein hohes Bildungsniveau sowie für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu sorgen. Damit sich mehr Familien und qualifizierte Fachkräfte für Appenzell Ausserrhoden als Wohnort entscheiden, müssen die Rahmenbedingungen verstärkt an deren Bedürfnissen ausgerichtet werden. Den Familien kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Ist Appenzell Ausserrhoden für junge Erwachsene und Familien attraktiv, kann ein guter zahlenmässiger Mix von Jung und Alt erreicht werden. Kinder benötigen in zunehmendem Masse familienexterne Betreuung, insbesondere infolge zunehmender Erwerbstätigkeit beider Elternteile oder alleinerziehender Elternteile. Der Regierungsrat ist gefordert, diese Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich Jung und Alt für Appenzell Ausserrhoden als Arbeits- und Wohnort entscheiden.

Gesellschaft und Wirtschaft

Strategische Ziele

- Ziel 3
Appenzell Ausserrhoden bietet attraktive Rahmenbedingungen für Familien mit Kindern und Jugendlichen.
- Ziel 4
Appenzell Ausserrhoden stellt für die ältere und älter werdende Bevölkerung sowie deren betreuenden Angehörigen bedarfsgerechte und qualitativ gute Angebote zur aktiven Lebensgestaltung wie auch zur Unterstützung im Alltag zur Verfügung.
- Ziel 5
In Appenzell Ausserrhoden sind ausreichend Ausbildungs- und Arbeitsplätze vorhanden, insbesondere im Gesundheitswesen und in Pflegeeinrichtungen.
- Ziel 6
Appenzell Ausserrhoden ist ein attraktiver und verlässlicher Partner für die bestehenden sowie ansiedlungsinteressierten Unternehmen und Betriebe. Günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen und ein innovationsfreundliches Klima machen Appenzell Ausserrhoden zu einem vielseitigen und dynamischen Wirtschaftsstandort.
- Ziel 7
Appenzell Ausserrhoden ist bei der Besteuerung von juristischen Personen schweizweit in der Spitzengruppe positioniert.

Gesellschaft und Wirtschaft Strategien

- ▶ *Förderung der familienexternen Betreuung von Kindern und Jugendlichen unter Einbezug der frühkindlichen Förderung*

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen zusammen mit familienergänzenden Betreuungsangeboten ermöglichen es, Familie und Beruf zu vereinbaren und den Erwerbsumfang zu erhöhen. Der volkswirtschaftliche Nutzen zeigt sich in höheren Einkommen der Eltern und die damit verbundenen höheren Steuereinnahmen, während im Bereich der Existenzsicherung weniger Steuergelder aufgewendet werden sowie sich die Arbeitsmarktchancen verbessern.

- ▶ *Breit gefächertes Angebot an Betreuungs-, Pflege- und Unterstützungsangeboten*

Der Regierungsrat sorgt für eine vorausschauende Bedarfsermittlung und Planung des pflegerischen Angebots für ältere Menschen. Er setzt sich dafür ein, dass bedürfnisgerechte und vielfältige Pflege- und Betreuungsangebote wohnortnah zur Verfügung stehen. Der Regierungsrat ebnet den Weg für innovative Formen der Gesundheitsvorsorge sowie der Pflege und Betreuung für die ältere Bevölkerung. Ziel ist, die aktive und selbständige Lebensgestaltung der älteren Menschen im vertrauten Umfeld durch eine breite Palette von Unterstützungsangeboten zu erhalten und zu fördern. Pflegeheime gewährleisten eine fachgerechte Pflege und Betreuung bis zum Tod.

- ▶ *Förderung der Generationensolidarität*

Der Regierungsrat fördert Projekte, welche die Solidarität zwischen den Generationen stärken. Im Fokus stehen das ehrenamtliche Engagement und die Unterstützung von Vereinen und Organisationen, die die Freiwilligenarbeit begünstigen.

- ▶ *Nachhaltige Ausbildung von Gesundheitsfachpersonen im Kanton*

Der Regierungsrat setzt sich dafür ein, die Ausbildungskapazitäten in allen Fachgebieten der Gesundheitsversorgung zu erhalten oder zu erhöhen, insbesondere im Bereich der stationären und ambulanten Pflege und bei den therapeutischen Berufen. Die Institutionen (Spitäler, Heime, Spitex) sollen in den Leistungsverträgen bzw. bei der Erteilung von Bewilligungen entsprechend verpflichtet werden. Der Regierungsrat unterstützt die Berufsverbände und Institutionen bei der Umsetzung ihres Ausbildungsauftrages.

Gesellschaft und Wirtschaft Strategien

- ▶ *Bedarfsorientierte Berufsbildung, nicht-gymnasiale und gymnasiale Mittelschulbildung sowie Zugang zu tertiärer Bildung*

Der Regierungsrat unterstützt die Bildungsanbieter beim Aufbau und bei der Durchführung von Bildungsangeboten auf der Sekundarstufe II, die den Bedürfnissen der Lernenden und dem Bedarf des Gewerbes und der Wirtschaft entsprechen. Als Kanton ohne Hochschule soll den Studierenden weiterhin der Zugang zur tertiären Bildung ermöglicht werden. So kann es gelingen, einen höheren Anteil des Fachkräftebedarfes mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus der Region zu decken.

- ▶ *KMU-freundliche Rahmenbedingungen*

Appenzell Ausserrhoden optimiert die administrativen Abläufe und achtet auf eine KMU-freundliche Rechtsetzung und einen unbürokratischen Gesetzesvollzug. Durch rasche Dienstleistungen für die ansässigen Unternehmen und eine aktive Unterstützung bei der Ansiedlung oder Gründung von neuen Unternehmen wird ein attraktives Arbeitsplatzangebot erhalten und ausgebaut.

- ▶ *Substanzerhalt und gezielter Ausbau von Schlüsselinfrastrukturen*

Der Regierungsrat sorgt dafür, dass die bestehende Infrastruktur in ihrer Substanz erhalten, die Netzkapazitäten optimal bewirtschaftet und wirksame Infrastrukturprojekte realisiert werden. Für Appenzell Ausserrhoden ist eine gute Erreichbarkeit ebenso wichtig wie eine stabile und nachhaltige Energieversorgung sowie leistungsfähige Datennetze.

- ▶ *Steuerlich attraktiver und verlässlicher Unternehmensstandort für juristische Personen*

Der Regierungsrat verfolgt eine berechenbare und stabile Steuerpolitik, deren Ausrichtung sich an der Spitzengruppe der steuergünstigsten Kantone für juristische Personen orientiert. Die tiefe Steuerbelastung soll den Verbleib und die Neuan-siedlung von Unternehmen sowie deren Investitionstätigkeit fördern.



Lebens- und Naturraum

Trends und Herausforderungen

Appenzell Ausserrhoden verfügt über wertvolle Natur- und Kulturlandschaften. Dazu gehören hügelige Landstriche, unvergleichliche Aussichten und die traditionelle Streusiedlung. Die Baukultur zeichnet das Appenzell Ausserrhoden ebenso aus wie die charaktervollen Dorfstrukturen. Die intakte Natur und das unverkennbare Landschaftsbild machen Appenzell Ausserrhoden zu einem beliebten Freizeit- und Erholungsgebiet für Einheimische und Touristen. Gleichzeitig ist das Gebiet Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Mit seiner Vielfalt und Besonderheit bietet der Lebens- und Naturraum insbesondere auch einmalige Vorteile als Wohnort. Appenzell Ausserrhoden zählt aber auch überdurchschnittlich viele Gebäude, die vor 1930 gebaut wurden. Die Erneuerung und Belebung der Dorfzentren mit den ins Alter gekommenen Gebäuden bergen ein grosses Potenzial für Private, Gemeinden und Kanton.

Der Schutz und Erhalt des Naturraumes steht in Konkurrenz zur Förderung von Appenzell Ausserrhoden als Wohn-, Arbeits- und Lebensraum. Aufgrund des zunehmenden Bedarfs an Siedlungsflächen, Gewerbe- und Industriearealen sowie infolge der steigenden Mobilität geraten die Ausserrhoder Natur- und Kulturlandschaften immer mehr unter Druck. Das Siedlungsgebiet im Kanton wächst im Wesentlichen auf Kosten der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Der steigende Bedarf an Wohnflächen ist eine Folge des Wohlstands und der veränderten Bevölkerungsstruktur. Zudem liegt es im Interesse von Kanton und Gemeinden, dass attraktive Lagen mit guter Verkehrsanbindung und hoher Wohnqualität

angeboten werden. Nur mit einem Angebot an zeitgemäsem Wohnraum kann die Abwanderung gebremst respektive die Zuwanderung gefördert werden. Insbesondere für Familien sind gute Rahmenbedingungen zu schaffen.

Der Kanton steht vor der Herausforderung, die Natur- und Kulturlandschaften trotz der zunehmenden Beanspruchung weiterzuentwickeln und den Kanton als attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu gestalten. Das Bestreben der Regierung liegt darin, die Interessen der Bevölkerung und Wirtschaft mit den Anliegen des Landschaftsschutzes in Einklang zu bringen. Es liegt im Interesse des Kantons, dass die historischen Dorfkerne weiterentwickelt und für zeitgemässes Leben, Arbeiten und Wohnen attraktiv gemacht werden. Das typische Erscheinungsbild, das die appenzellischen Dörfer prägt, soll nicht beeinträchtigt werden.

Lebens- und Naturraum

Strategische Ziele und Strategien

■ Ziel 8

Appenzell Ausserrhoden spielt seinen «Trumpf» als kleinräumiger und komplementärer Lebens- und Naturraum aus und ist damit Lebensmittelpunkt für die ansässige und Anziehungspunkt für die nicht-ansässige Bevölkerung.

■ Ziel 9

Appenzell Ausserrhoden ermöglicht eine massvolle räumliche und bauliche Entwicklung, die dem Schutz der Natur- und Kulturlandschaften sowie dem Wesen und Charakter der Dorfkerne Rechnung trägt.

▶ *Anpassung der Grundlagen für eine zeitgemässe räumliche und bauliche Entwicklung*

Der Regierungsrat schafft mit dem Richtplan und den gesetzlichen Grundlagen die Voraussetzungen für eine innere Verdichtung, die Erneuerung bestehender Bauten, eine zeitgemässe bauliche und räumliche Entwicklung. Zudem schafft der Regierungsrat einen Mehrwertausgleich für planungsbedingte Massnahmen, damit Appenzell Ausserrhoden auch künftig als attraktiver Lebens- und Naturraum wahrgenommen wird.

▶ *Verstärkte Erschliessung von Bauland durch die Gemeinden*

Der Regierungsrat strebt eine konsequente Erschliessung von nicht erschlossenen Bauzonen durch die Gemeinden an. Ebenso sollen Gemeinden vermehrt Erschliessungsstrassen aus privatem Eigentum übernehmen. Damit kann eine zeitgemässe und bautechnisch angemessene Erschliessung sowie Rechtssicherheit gewährleistet werden.

Strategien

▶ *Nutzung der Kleinräumigkeit von Appenzell Ausserrhoden zur Erhaltung und Schaffung von Kultur- und Freizeitwerten für die ansässige Bevölkerung und Touristen*

Der Regierungsrat schärft das Profil von Appenzell Ausserrhoden als kleinräumigem und komplementärem Lebens- und Naturraum, indem er die Nähe von attraktivem Wohn- und Arbeitsraum zur einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft hervorhebt und weiter vernetzt. Dadurch wird das Potenzial zur Erhaltung und Schaffung von Freizeit- und Kulturwerten ausgeschöpft und die Lebensqualität nachhaltig erhöht.

Lebens- und Naturraum Strategien

▶ *Förderung der Altbausanierungen in den Ortszentren und Belebung der Dorfzentren*

Der Regierungsrat fördert Altbausanierungen und setzt die Diskussion um die Erneuerung und Belebung der Dorfzentren fort. Hauseigentümer sollen motiviert werden, ihre Liegenschaft zu erneuern und zu sanieren oder Platz für einen zeitgemässen Neubau zu schaffen. Der Regierungsrat schafft die Grundlagen für eine Erneuerung und Belebung von Zentrumsanlagen in den Ausserrhoder Dörfern.

▶ *Betreibung einer aktiven Bodenpolitik*

Der Regierungsrat verstärkt die aktive Bodenpolitik im Kanton. Die Gemeinden sollen bei der Entwicklung von Arealen in Dorfzentren und Industriegebieten aktiv unterstützt werden – mit dem Ziel einer verbesserten Verfügbarkeit von Gewerbe- und Industriearealen. So wird ein wichtiger Beitrag zum Wirtschaftswachstum und zur Schaffung von Arbeitsplätzen in Appenzell Ausserrhoden geleistet.

▶ *Förderung von familiengerechtem Wohnraum*

Der Regierungsrat sorgt im Rahmen seiner Möglichkeiten dafür, dass guter und erschwinglicher Wohnraum auch in Zu-

kunft für die ganze Bevölkerung – prioritär für Junge und Familien – zur Verfügung steht. Insbesondere in Gemeinden mit stark steigendem oder teurem Wohnraum geht es darum, dass langfristig bezahlbarer Wohnraum angeboten und dadurch eine gute Durchmischung der Bevölkerung gewährleistet wird.

▶ *Förderung der Biodiversität und Landschaftsqualität durch gezielte finanzielle Anreize, Information und Beratung*

Der Regierungsrat strebt eine hohe Beteiligung an den freiwilligen agrarpolitischen Instrumenten zur Förderung der Biodiversität und der Landschaftsqualität an. Ziel ist eine gute Qualität und Vernetzung der vorhandenen Biodiversitätsförderflächen. Die Kulturlandschaft soll sich durch Vielfalt und Gepflegtheit auszeichnen.



Zur Illustration der Broschüre diene folgendes Bild:



«Dorf mit Wakkerpreis, sich wohlgefällig betrachtend»,
Ursula Steiner-Schmid (*1941), Scherenschnitt,
Papier: schwarz/weiss, 33 x 33 cm

Das Werk wurde 1986 angekauft und ist Teil der
kantonalen Kunstsammlung Appenzell Ausserrhoden.

Impressum

Verantwortung Regierungsrat Appenzell Ausserrhoden, Herisau
Gestaltung und Bild Alpstein media-graf, Urnäsch
Scherenschnitt Steiner Ursula, Bühler
Druck Druckerei Lutz AG, Speicher

Appenzell Ausserrhoden
Kantonskanzlei
Regierungsgebäude
9102 Herisau

Telefon +41 (0)71 353 61 11
kantonskanzlei@ar.ch
www.ar.ch